

mit einem leisen, plätschernden Geräusch versank.

Willem Dewar, der jüngste von sechs Brüdern, war dank seiner älteren Geschwister ein Veteran, was Hänseleien, Grobheiten, Streiche und Spott betraf, und stellte sich der Herausforderung seines Freundes. Er suchte sich in aller Ruhe einen glatten Kiesel aus den Steinen heraus, die um die Uferlinie des Teiches herum verstreut lagen. Dann grinste er Gert an und schleuderte mühelos sein Wurfgeschoss. Es tanzte und hüpfte über das Wasser

und versank schließlich mehr als einen Meter hinter Gerts Vorlage.

»Nicht schlecht, Willem.« Der etwas kleinere Gert klopfte dem anderen Jungen auf die Schulter und zerzauste ihm das blonde Haar, das sich vorwitzig über seinem kragenlosen Hemd und der groben Wolljacke lockte.

Willem nickte und akzeptierte den Beifall, aber das Lob seines Freundes bedeutete ihm heute nicht viel. Er hatte wichtigere Dinge im Kopf, und die konnte er einzig und allein mit Gert besprechen. Mit seinen Brüdern

darüber zu reden wäre sinnlos, sie würden ihn entweder auslachen, verspotten oder kräftig knuffen. Oder ihn einfach ignorieren. Nur weil er der Jüngste war, behandelten sie ihn wie einen greinenden Säugling! Willem war nicht besonders groß, aber für seine vierzehn Jahre recht stämmig und breitschultrig. Er half schon seit Jahren bei der Hofarbeit und in der familieneigenen Bürstenfabrik, die den Dewars ihren Lebensunterhalt sicherte. Dank der Gulden, die die Fabrik einbrachte, hatten sie immer genug zu essen auf

dem Tisch, das sie mit Gemüse und den Hühnern ihres kleinen Bauernhofes beim Kanal ergänzten. Sie besaßen auch gute Kleidung, obwohl Willem nur dann ein neues Kleidungsstück erwarten durfte, wenn es für den Kirchgang bestimmt war. Und Willems Eltern Willem senior und Frieda hatten dafür gesorgt, dass alle ihre Söhne bis zur sechsten Klasse in die Schule gingen, bevor sie anfangen, in der Fabrik zu arbeiten.

Willen stöhnte leise auf. *Die Fabrik!* Er hasste den Ort mit einer

Leidenschaft, die genauso stark brannte wie sein Verlangen danach, der Arbeit in ihren Räumen zu entfliehen. Der Gestank des Lackes und der auf Bleigrundlage angerührten Farbe führten dazu, dass seine Nase ständig entweder verstopft war oder lief. Die Pferde- und Schweineborsten, aus denen die Besen und Bürsten gefertigt wurden, verursachten roten, entzündeten Ausschlag bei ihm, ebenso das Stroh. Aber am schlimmsten war, dass seine Brüder ihn ununterbrochen herumkommandierten, besonders